

6. VII. 1915

89

Für unsere Kriegsflüchtlinge!

Die Zentralstelle der Fürsorge für Kriegsflüchtlinge, ehemals Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina, hat seit sechzehn Tagen auch die Fürsorge für die aus den südlichen Provinzen der Monarchie stammenden Kriegsflüchtlinge übernommen und dadurch ihren Wirkungskreis wesentlich erweitert. Die vom Staate zur Verfügung gestellten Mittel reichen aber begreiflicherweise in allen Fällen nicht hin, besondere Bedürfnisse und Wünsche von Flüchtlingen zu berücksichtigen, weshalb das Eingreifen der im Krieg nun schon so oft bewährten Privatwohlthätigkeit von allergrößter Wichtigkeit und Bedeutung ist. Der Fonds, welcher der Zentralstelle für besondere Wohltätigkeitsakte für Kriegsflüchtlinge zur Verfügung steht, ist bereits der Erschöpfung nahe. Insbesondere haben sich viele Hunderte von Mittelschülern an die Zentralstelle wegen Bezahlung des Schulgeldes gewendet; für den größten Teil der Bittsteller konnte das Schulgeld entrichtet werden, ein großer Teil harret aber noch der Entscheidung. Es ist eine fürchtbar harte Sache, eifrigen, lernbegierigen, jungen Menschen die Möglichkeit für ihr ferneres Studium versagen zu müssen, weshalb ich mich neuerlich an alle guten Menschen in Wien wende und um Zuwendungen für die privaten Fonds der Zentralstelle ergehenst bitte.

Dr. Rudolf Schwarz-Hiller,
Gemeinderat der Stadt Wien und Leiter der Zentralstelle der
Fürsorge für Kriegsflüchtlinge.